

Militärguetzli als Lösung gegen Fachkräftemangel

Am Freitagabend parodierte Fabian Unteregger im Theater Duo Fischbach diverse bekannte Schweizer Persönlichkeiten zum Thema «Fachkräftemangel».

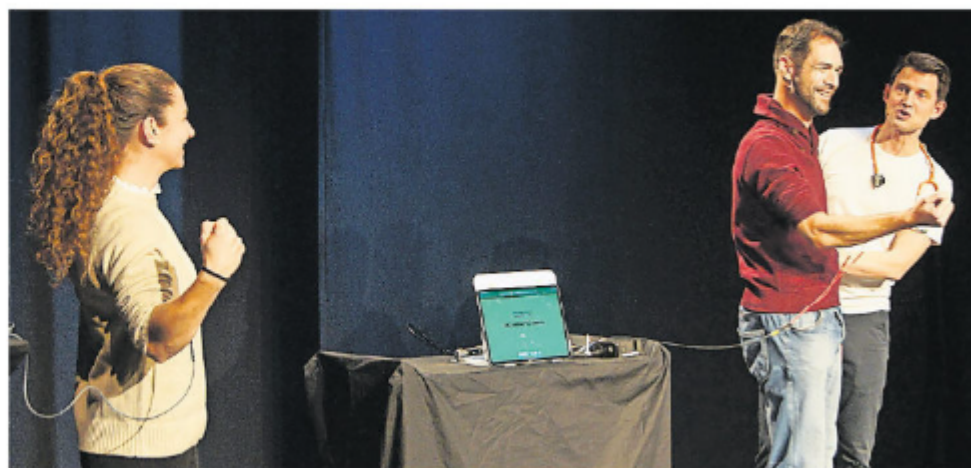
Sandra Limacher

Wegen Fachkräftemangel im Bundeshaus konnten weder Christoph Blocher noch Karin Keller-Sutter noch Jacqueline Badran den Vortrag abhalten, so ist Fabian Unteregger eingesprungen.

Unteregger besuchte Küssnacht bereits zum zweiten Mal, und das Theater war bis auf den letzten Platz ausgebucht. Gemäss der Publikums-umfrage waren die meisten aus der Umgebung (nicht mehr als 30 Kilometer Entfernung), nur ein Paar kam von weiter her, nämlich aus Siebnen. Das Publikum bestand hauptsächlich aus Babyboomern, dass jemand aus der Generation Z anwesend war, erstaunte und erfreute Unteregger: «Die Hälfte ist sonst im Sabbatical, und die andere klebt auf der Strasse.» Unteregger parodierte mit Witz und Schlagfertigkeit und unterhielt das Publikum mit seinen trockenen, lustigen Sprüchen. Neben Trump, Hausi Leutenegger, Baschi und Blocher parodierte er auch viele andere bekannte Persönlichkeiten zum Thema «Fachkräftemangel». Viola Amherd würde Militärguetzli an KMU verteilen, gemäss Ständerat Jositsch hängt der Fachkräftemangel von

seiner Motivation ab, und die Meteorologen Blumer und Zogg beziehen alles auf den Nebel. Unteregger sieht in der Neurowissenschaft eine mögliche Lösung. In einem Experiment verkabelte er Connie und Orlando aus dem Publikum. «Wenn Connie den Arm bewegt, wird der Bildschirm grün, und das Hirn funktioniert. Noch besser wäre es natürlich, wenn man die Bewegung auf eine andere Person kopieren könnte, dies testen wir jetzt in einem Experiment», erklärte Unteregger. Neben den «Vorträgen» von bekann-

ten Schweizern erzählte Unteregger aus seinem Alltag. Sei es «Tinder» im Zoo, die komplizierte Durchführung eines Kindergeburtstages mit Gian, die er mit einem Anästhesisten löste, oder wie die verschiedenen Nationen auf eine Katastrophe reagieren würden, wobei auf Holländisch sogar «prikkel-draad» (Stacheldraht) noch nett klingt. Ein Paar aus Küssnacht meinte in der Pause: «Wir haben online schon einige Sketche gesehen, aber live ist es viel lustiger, vor allem weil er so aktiv mit dem Publikum interagiert.»



Connie und Orlando aus Küssnacht bestehen erfolgreich das Experiment zur Bekämpfung des Fachkräftemangels.

Bild: Sandra Limacher